

Kolloquium zur Revolutionstheorie

(Fortsetzung von S. 1) ... indem er auf dessen Verwendbarkeit bei Marx und Lenin aufmerksam machte, gleichzeitig forderte er aber eine klare Charakteristik der Phasen der antikapitalistischen Revolution, damit klare Aussagen getroffen werden können. Interesse fanden auch die Ausführungen von Prof. Dr. Karl Cook zur Taktik der Leipziger Bourgeoisie in der Revolution. Das Kolloquium, an dem Prof. Dr. Berthold zum Schluss, habe durch gegenseitige Information und den Meinungsaustausch wertvolle Anregungen für alle Beteiligten gegeben.



Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. September 1973 berief der Minister für Hoch- und Fachschulwesen: Dr. sc. med. Ernst Winkelmann, bisher Hochschuldozent und Oberarzt am Anatomischen Institut des Bereiches Medizin der Humboldt-Universität zu Berlin, als Hochschuldozent für Neuroanatomie an die Karl-Marx-Universität.

Mit Wirkung vom 1. November 1973 ernannte der Rektor: Wolfgang Hochlitzner zum Leiter der Hauptabteilung Öffentlichkeitsarbeit der Karl-Marx-Universität.

Promotionen

Promotion B
Dr. Karsten Gildner und Dr. Waldemar Kulak, Sektion Wirtschaftswissenschaften, am 21. Dezember, 14 Uhr, Hochhaus, 1. Etage, Zl. 1, 701, Karl-Marx-Platz: Soziale Kommunikation und Leistung. Zur Theorie und Praxis der sozialen Kommunikation in Betrieben und Kombinationen - ein Beitrag zur Qualifizierung der Leitung und Planung sozialer Prozesse in Betrieben und Kombinationen.

Promotion A
Johannes Aspe, Sektion Wirtschaftswissenschaften, am 21. Dezember, 14 Uhr, Hochhaus, 1. Etage, Zl. 3-4, 701, Karl-Marx-Platz: Möglichkeiten und Grenzen einer automatisierten Fertigungsplanung und -steuerung in der Stückaufbereitung, dargestellt am Beispiel einer zentralen Magnetkürperfertigung.
Siegbert Gedlich, Sektion Journalistik, am 21. Dezember, 12.30 Uhr, im Staatlichen Komitee für Rundfunk der DDR, 116 Berlin, Nalepastraße 18-20, Block A, Zimmer 505: Studie über ein verbales Grobmodell zur methodischen und organisatorischen Orientierung der analytisch-prognostischen Erschließung des sozialistischen Hörfunks der DDR sowie als Grundlage arbeitsteiliger Aufgabenstellung.

Erhard Grey und Albert Urbanski, Sektion Wirtschaftswissenschaften, am 20. Dezember, 14 Uhr, Hochhaus, 1. Etage, Zl. 3, 701, Karl-Marx-Platz: Zur Begründung des Organisationsgrundrisses der sozialistischen Leitung, der quantitativen Proportionalität und seine Anwendung zur weiteren Vervollkommnung der Leitung und Planung im Hochschulwesen unter besonderer Berücksichtigung der Proporzierung des Fachpersonals.

Wolfgang Holan, Sektion Wirtschaftswissenschaften, am 20. Dezember, 14 Uhr, im Hochhaus, 1. Etage, Zl. 3-4, 701, Karl-Marx-Platz: Probleme der Realisierung und Entwicklung des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln unter besonderer Berücksichtigung der Existenz von Ware-Geld-Beziehungen.

Klaus-Dieter Ludwig, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, am 21. Dezember, 14 Uhr, im Hörsaal Fachbereich Musikwissenschaft, 1. Stock, 701, Täubchenweg 2 c: Das Verhältnis von Sprache und Wertung, dargestellt an einigen Adjektiven, die negative ästhetische und mögliche Wertungen fixieren.

Erwin Trautmann, Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, am 21. Dezember, 13.30 Uhr, im Hörsaal Fachbereich Musikwissenschaft, 1. Stock, 701, Täubchenweg 2 c: Der Konflikt in der Dramatik A. Arbuzovs (1890-1970).

1. Sektionsleistungsschau mit besten Ergebnissen

Erfahrungsaustausch mit Praxispartnern

(UZ-Korr.) Im neuen Seminar-gebäude der Karl-Marx-Universität zeigte die Sektion Wirtschaftswissenschaften ihre erste Leistungsschau, deren 40 Exponate zum überwiegenden Teil Kollektivarbeiten von Studenten, jungen Wissenschaftlern und Angehörigen einiger Praxisbetriebe der Sektion waren. Sie stand unter der Leitung „Hohe Erziehnisse in Ausbildung, Erziehung und Forschung bei der Realisierung neuer Studienpläne, unser Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages“. Die Leistungsschau diente der Reifeprüfung, der Vermittlung von Erkenntnissen und Kenntnissen sowie dem Erfahrungsaustausch. Die ausgestellten Exponate wie Dissertationen, Diplomarbeiten, Praktikumsarbeiten, Forschungsberichte widerspiegeln eine zielgerichtete Arbeit in Forschung und Lehre an der Sektion. So fertigten im Auftrag des ZK der SED Angehörige der Sektion gemeinsam mit Produktionsbetriebern und Leitungs-kadern einzelner Betriebe der VVB Schuhe eine Arbeit an, deren Ziel darin besteht, die wirtschaftliche Rationalisierung noch umfassender als bisher in dieser VVB zu verwirklichen. Dabei wurden durch interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Sektion Möglichkeiten geschaffen, die betrieblichen Prozesse

komplex zu untersuchen und entsprechende Vorschläge zu ihrer effektiveren Gestaltung abzuleiten. Zahlreiche Exponate verdeutlichen auch die zielgerichtete Auswertung der Sowjetwissenschaften bzw. die Wissenschaftskooperation mit sowjetischen Einrichtungen. Als neues Ergebnis der jahrelangen engen Zusammenarbeit der Wirtschaftswissenschaftler mit ihren Partnern von der Leinigerader Staatlichen Scharnow-Universität lag eine weitere Gemeinschaftspublication „Der Betrieb der sozialistischen Volkswirtschaft“ vor. Außerdem widerspiegelte diese Sektionsleistungsschau das Bemühen der Wirtschaftswissenschaftler, einen Beitrag zur Verbesserung des Hochschulunterrichts zu leisten. So werden an der Sektion erarbeitete Programme für die Lehr- und Lernmaschine Unitutor vorgestellt. In Auswertung der Leistungsschau wurden am 7. Dezember die besten Exponate mit Preisen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik im Auftrage ihres Leiters Prof. Dr. sc. Danda sowie mit Preisen des Sektionsleiters ausgezeichnet. Diese Sektionsleistungsschau war nicht nur für Universitätsangehörige interessant, sondern war auch von den Schülern der Stadt als Anschauungsunterricht genutzt worden. Es wurde beschlossen, die Leistungsschau um eine Woche zu verlängern.

TV-Absolventen berieten pädagogische Fragen

(UZ-Korr.) Die Fachgruppe Landwirtschaftliche Fach- und Hochschulpädagogik (im Jahre 1959 dem ehemaligen Institut für Landwirtschaftspädagogik der Universität Halle an der Karl-Marx-Universität nachfolgend) führt mit ihren Absolventen in einem zweijährigen Turnus planmäßig Beratungen zu pädagogischen Fragen der landwirtschaftlichen Ingenieurbildung durch. So trafen sich die Angehörigen der Fachgruppe am 22. und 23. November zum siebenten Mal mit ihren Absolventen. Der Leiter der Fachgruppe, Prof. Dr. sc. Widmann, zog in seiner Begründungsansprache eine kurze Bilanz, in der er unter anderem darauf hinweisen konnte, daß die Fachgruppe gemeinsam mit den Hochschulpädagogen und Psychologen der Sektion Pädagogik/Psychologie über 1000 fachdiplomierten landwirtschaftlichen Kader zum pädagogischen Hochschulzusatzexamen führen konnte.

Der diesjährige Erfahrungsaustausch galt didaktischen Fragen der Weiterbildung landwirtschaftlicher Hoch- und Fachschüler in Direktkursen an landwirtschaftlichen Hoch- und Fachschulen. Auf der Grundlage einer vor dem Abschluß stehenden Dissertation, mehreren Diplom- und Belegarbeiten sowie einer intensiven Zusammenarbeit mit den Absolventen an Hoch- und Fachschulen konnte ein fruchtbarer Meinungsaustausch geführt werden. Das Absolvententreffen verlief in einer parteilichen, wissenschaftlich fundierten und praxisbezogenen Atmosphäre. Die wichtigsten Ergebnisse werden in einem Konferenzbericht in der Zeitschrift „Die Fachschule“ publiziert. Eine umfassende Darstellung erscheint in broschürer Form. Dieses Material wird bei der Ausbildung von Agrarpädagogen als Studententext Verwendung finden.

Kommentar

Spaß am Lernen

— was steckt nicht alles hinter diesen drei Worten? Arbeit, die kein Zwang ist. Studium aus Verantwortung gegenüber dem künftigen Beruf. Freude an der Bewältigung immer höher werdender Anforderungen. Das Wissen um den Erfolg eigener planvoller Arbeit. Genugtuung über das Ergebnis gemeinsamer Anstrengung in der Studiengruppe. Die Parteigruppe 22 der APO III der Grundorganisation Journalistik stellte sich in der Entscheidung ihrer Wahlenversammlung die Aufgabe, Spaß am Lernen zu entwickeln! Ungeübte Worte in unserer Parteiarbeit? Doch diese Aufgabe, in der Entscheidung einer Parteigruppe, die Kern eines sozialistischen Studentenkollektivs ist, scheint nicht zufällig. Parteijahre, aktuelle politische Gespräche, das Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus wie der sozialistischen Journalistikwissenschaft haben die Genossen gelehrt, Lenins Worte auf ihre Zeit zu übertragen: Der Kommunismus beginnt dort, wo einfache Arbeiter in selbstloser Weise, unter Überwindung harter Arbeit sich Sorgen um die ganze Gesellschaft machen. Sorge um das Ganze — ein Genosse Professor ergänzte die Worte der Parteigruppe in der Wahlenversammlung der APO mit der Überlegung, auch der Wissenschaftler braucht Spaß am Lernen, empfindet ihn, wenn Studenten und ihre Lehrer gemeinsam um das höchste Ergebnis in ihrer Arbeit ringen. Dabei gibt es noch Reserven. Zwar ist es im 1. Studienjahr — wie im Rechenheftbericht der APO festgestellt wurde — unmoralisch geworden, fast zu sein, aber noch ist, und das auch unter Genossen, Mittelmaß verbreitet. Der Schlüssel, Spaß am Lernen und am Lehren zu erreichen — eine Parteiarbeit, die uns beruht macht unser Studium, unsere Arbeit und Erziehung helfen uns, unsere Republik, unseren sozialistischen Bruderbund immer stärker zu machen. In einem Kollektiv Gleichgesinnter arbeiten wir dafür manche größere Anstrengung in der Lehre, als im Studium, der Forschung und der gesellschaftlichen Arbeit auf uns. Uwe Boldt

Uni-Sport

Hürde war zu hoch - Uni-Fußballer ausgeschieden

(UZ-Korr.) Mit einer 1:3-Heimniederlage im Rückspiel gegen Magdeburg schied die Uni-Auswahl aus dem laufenden Wettbewerb um die DDR-Studentenmeisterschaft im Fußball aus. Magdeburg war mit einem 4-Tore-Vorsprung nach Leipzig gekommen und hatte die Chance der Karl-Marx-Universität von Anfang an auf ein Minimum reduziert. Die Niederlage und damit das Ausscheiden aus dem Wettbewerb kam deshalb nicht unerwartet. Der Vergleich litt sehr unter den schlechten Witterungsverhältnissen. Um so höher ist der Kampfgeist beider Mannschaften und das Bemühen um ein schnelles, gutes Spiel einzuschätzen. Erwartungsgemäß lagen die Gäste mit Ohm, Retschlag und Pysall über weite Strecken im Angriff, und Fettin hatte mehrmals Gelegenheit sich auszuzeichnen. Mit einigen Konterattacken, die meist über die Flügel vogetragen wurden, sorgten die Leipziger für etwas Luft im eigenen Strafraum. Einem solchen Vorstoß entging auch eine Chance für die Uni-Auswahl in der 30. Minute, aber der Ball ging knapp am Tor vorbei. Eine Minute später behielt Balgo die Nerven und überwand Dorendorf zum 1:0. Die Freude währte nicht lange, denn in der 42. Minute ließ Pysall für Magdeburg aus. Nach Wiederanpfiff bestimmte Magdeburg das Spielgeschehen. In der 52. Minute konnte Ohm einen Foulstreß erst im Nachschuß verwandeln. Schütze schließlich erzielte in der 63. Minute den 3:1-Endstand für die Gäste. Trotz der einseitigen Niederlage muß man der Uni-Auswahl bescheinigen, daß sie auch in diesem Treffen ihre Möglichkeiten suchte und im Endeffekt an der größeren spielerischen Reife der Magdeburger scheiterte. KMU: Fettin; Schütze (ab 35. Hennig), Schulz, Bahndorf; Pohl; Schöneberg, Kern, Ender, Steinmetz, Wöhler, Balgo; Magdeburg: Dorendorf; Liwowaki, Ohm, Retschlag, Schütze, Wagner, Wensten, Otto, Hempel, Pysall, Klein.

Uni-Basketballer gewannen auch in Halle

(UZ-Korr.) Die 2. Mannschaft der HSG Karl-Marx-Universität eilt zur Zeit in der DDR-Liga, Staffel Süd, von Sieg zu Sieg. Nach fünf Punktspielen noch ungeschlagen, steht die Mannschaft an der Tabellenspitze. Im Nachholpunktspiel in Halle gegen die SG KPV 89 Halle Junioren, am 3. Dezember wurde der bisher schwerste, aber wertvollste Sieg errungen. Einmal deshalb, weil die Mannschaft des halleischen Leistungszentrums ein beachtliches Leistungsvermögen besitzt. Zum anderen wurde auswärts gespielt. Die Uni-Mannschaft brauchte eine geraume Zeit, ehe sie zu ihrem Spiel fand. Nach acht Minuten stand es 17:11 für die halleischen Junioren. Doch noch in der ersten Halbzeit steigerten sich Flau, Weiß, Ebner, Hrast und Günz. Vor allem Flau und Weiß schlossen die Angriffe

sehr konzentriert ab. So wurde der Rückstand aufgeholt. Ihre beste Phase hatte die Karl-Marx-Universität zu Beginn der 2. Halbzeit. Aufbauend auf eine sehr gute Verteidigung, in der besonders die Vorderleute Hrast und Schumann viel zu tun hatten, wurden die Angriffe konzentrierter aufgebaut und mit Erfolg abgeschlossen. Zeitweise wurde in der 2. Halbzeit ein Vorsprung von 15 Punkten herausgespielt. Der Endstand war 80:55 für HSG Karl-Marx-Universität II. Damit dürfen die Leipziger bei einer Fortsetzung ihrer guten Leistungen erster Anwärter für den Aufstieg in die Oberliga sein. HSG Karl-Marx-Universität II spielte mit Ebner, Flau, Weiß, Hrast, Schöne, Günz, Schumann, Aust, Fahle, Harborth.

DIE NÄCHSTEN ARBEITSEINSATZE im zukünftigen Arbeiterjugendklub Ritterstraße sind am 4. und 5. Januar 1974.

Dr. Trude Richter bei Journalisten

(UZ) Zwei Wochen nach dem VII. Schriftstellertag der DDR hatte der Studentenklub „Puk“ der Sektion Journalistik zu einem Literaturgespräch eingeladen. Als Ehrengast war Genossin Dr. Trude Richter, die Leipziger Literaturwissenschaftlerin und ehemalige Sekretärin des Bundes proletarisch-revolutionärer Schriftsteller, in das Haus 2 des Internatskomplexes Lößnitz gekommen. Nachdem sie in einer kurzen Einleitung ihre Eindrücke vom Kongreß dargestellt hatte, stellte sie sich den vielen Fragen. Sie vermochte die Entwicklung sichtbar zu machen, die die Literatur in den letzten fünfzig Jahren genommen hat. Nach dem Forum hatten die Teilnehmer Gelegenheit, ein oder zwei Bücher von Trude Richter zu erwerben und von der Autorin signieren zu lassen.



„Lieber guter Weihnachtsmann...“ Zeichnung: Jo Rolle

Wettbewerb um ein Jugendobjekt

Die Diskussionen zum Entwurf des neuen Jugendgesetzes sind abgeschlossen. Schon jetzt, noch vor der Beschlussfassung, beginnen wir, das Jugendgesetz in die Tat umzusetzen. Das Jugendgesetz mit Leben zu erfüllen, heißt für uns als Lehrstudenten unter anderem, aktiv an der Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 24. Juli 1973 „Für eine höhere Qualität der sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ mitzuwirken. Im Rahmen der Weiterführung des Studentenwettbewerbes zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR ist neben den einzelnen Jugendobjekten der FDJ-Gruppen und Studienjahre für unsere Lehrstudenten des 1. und 2. Studienjahres die „Politisch-erzieherische Tätigkeit in der Schule“ das wichtigste Jugendobjekt. Es hat folgende Zielstellung: ● Die FDJ-Studenten werden im Rahmen der politisch-erzieherischen Tätigkeit schon von Beginn des Studiums an mit der Hauptaufgabe der sozialistischen Schule, der Herausbildung und Entwicklung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten, in der

FDJ-Studenten der Sektion TAS rufen die Lehrstudenten zum Wettstreit

Praxis vertraut gemacht und aktiv einbezogen. Das trägt wesentlich zur Entwicklung eines Bewusstseins bei. ● Als Propagandisten der marxistisch-leninistischen Ideologie und der deutsch-sowjetischen Freundschaft sammeln sie neben theoretischen Erkenntnissen aus den einzelnen pädagogischen Disziplinen auch erste praktische Erfahrungen in der selbständigen Arbeit mit den Schülern. ● Die berufsbezogene gesellschaftspolitische Arbeit der FDJ-Studenten dient der Unterstützung der Pionier- und der FDJ-Organisation an den einzelnen Schulen. Alle lehrerbildenden Sektionen erklären die politisch-erzieherische Tätigkeit zu ihrem wichtigsten Jugendobjekt. Wir rufen zum Wettbewerb zwischen den Sektionen auf! Entsprechend den Leninschen Prinzipien des Wettbewerbes sollte dieser

öffentlich geführt, vergleichbare Verpflichtungen übernommen und die besten Ergebnisse und Erfahrungen veralgemeinert werden. Zur öffentlichen Führung: ● Zweimal wird im kommenden Jahr die politisch-erzieherische Tätigkeit in den Schulen öffentlich ausgewertet. Die einzelnen Sektionen tauschen Berichte über den Stand der Durchführung aus. Die Berichte enthalten sowohl Einschätzungen der FDJ-Organisationsleitung als auch der staatlichen und Parteileitungen. Gemeinsam mit Vertretern aus anderen lehrerbildenden Sektionen werden Schlussfolgerungen für die weitere Gestaltung der politisch-erzieherischen Tätigkeit gezogen und Ergebnisse in der „UZ“ veröffentlicht. Zur Vergleichbarkeit: ● Die einzelnen Sektionen tauschen ihre Wettbewerbsverpflichtungen aus

und beraten sich gegenseitig in der Führung pädagogischer Tagebücher. ● Im Rahmen der FDJ-Studententage und unmittelbar vor dem 25. Jahrestag der Gründung der DDR findet zusammen mit Vertretern aus anderen lehrerbildenden Sektionen, des Lehrkörpers, der Schulprexis und der Paterbrigaden der Schulklassen ein Erfahrungsaustausch zur Führung der politisch-erzieherischen Tätigkeit statt. Vernetzung und Veröffentlichung von Erfahrungen: ● In Auswertung der pädagogischen Tagebücher erarbeitet jede lehrerbildende Sektion im Rahmen des Studententagefestes eine Dokumentation mit dem Titel: Erfahrungen, Wege und Methoden bei der Gestaltung der politisch-erzieherischen Tätigkeit in den Schulen als Beitrag zur Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED „Für eine höhere Qualität der sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann““. ● Die besten Dokumentationen und pädagogischen Tagebücher werden zur Zentralen Universitätsleistungsschau (Mai 1974) und der Leistungsschau im Oktober 1974 ausgestellt.

UZ

Redaktionskollegium: Ino Ulbricht (Verantwortlicher Redakteur), Rosalita John, Gudrun Schaufuß, Regina Mäurer, (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Doz. Dr. rer. pol. Harry Grannich, Dr. phil. Günter Katsch, Gerhard Mathow, Dr. rer. pol. Karlo Poerschke, Jochen Schlievoigt, Dr. phil. Wolfgang Weiler. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Mon-Platz, Universitätsstraußengebäude, PSF 920. Telefon: 719 22 13. Bankkonto: 5672-32-950 000 bei der Sparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.